

Man kann die Schöpfung nur in Gott logisch sehen. Jede andere Sicht ist unlogisch, absurd.

Der Forscher, der den Kosmos untersucht und dabei die Beziehung zu Gott nicht sehen will, gleicht einem Gelehrten, der die Sonnenstrahlen erforscht, ohne sie in Beziehung zur Sonne zu bringen. Beides ist absurd.

*

Wo immer ein Mensch liebt, seinen Gott über alles und in allem liebt, ist die Schöpfung zu ihrer Vollendung aufgestiegen, ist das Evolutionsgesetz erfüllt.

*

Je höher wir steigen in der herrlichen Welt der Berge, umso tiefer das Erlebnis einer reinen Schöpfung.

Je höher wir steigen in der transzendenten Welt der Gnade, umso tiefer die Ausblicke in das Wesen des Seins.

*

Jeder Kieselstein unserer Wege offenbart uns verdichtete, konzentrierte Erdgeschichte. Jeder Grashalm verbirgt in sich einen gerichteten Evolutionsweg. Jahrmilliardenlanges Evolutionsgeschehen aber geschah, ohne dass ein Mensch diesem Geschehen gegenüberstand. Ziel der Entwicklung ist der Mensch, der denkt und erkennt, der anbetende, liebende Mensch.

*

Der geschaffene Kosmos ein Gleichnis, Bild, Reflex des ewigen Kosmos Gott. Alles hat seine Erstursache in Gott. Wirklicher als im geschaffenen Kosmos bin ich im unerschaffenen Gott-Kosmos. Welch unaussprechliches Sakrament!

*

Das ist der Wille unseres Herrn: Von der ganzen Welt, in der ganzen Zeit unseres Lebens nichts zu erwarten als Ihn. In allem nur Ihn suchen, empfangen, sehen, lieben.

*

Herr, lehre uns, mit einem seligen Gleichmut Dinge und Ereignisse, Fügungen und Verfügungen, Leben und Tod aus dem Herzen Deiner unendlichen Liebe entgegenzunehmen!

*

Die Aszese des ‚Ja‘, des ‚Ja gern‘ üben. Die Aszese der inneren, frohen Bejahung jeglicher Situation, die der Herr fügt. Unser Genügen ist die Gottheit unseres Herrn Jesu Christi, ist der Dreifaltige. Darum sich *alles* nehmen lassen, alles.

*

Gott schuf den Menschen als das Wesen freier Persönlichkeit, freier Willensentscheidung. Ein ganz freier Willensakt dieses Menschen, der in heiliger Unantastbarkeit zu Gott geht, für ihn allein getan ist, verherrlicht Gott mehr als die Welt der Gestirne, die Welt der unfreien Geschöpfe des Kosmos. Die persönliche Entfaltung des Menschen geht immer über die freie, bewusste, immer wieder gesetzte Entscheidung für den Absoluten. Sie ist der Boden für die gnadenhafte Vollendung in Gott. Jeder Tag bietet eine harmonisch fortschreitende Kette von Gelegenheiten, sich frei für das Bessere, Vollkommenere zu entscheiden, also immer mehr Persönlichkeit für Gott zu werden: Begnadung durch die Zeit!

Die geistigen Akte, die wir setzen, sind ewige Wirklichkeiten, sie weben das Kleid, das wir drüben tragen.

*

Einfach grenzenlos gütig sein! Es ist die höchste Gebetsstufe; es ist die beste Angleichung an Gott, die vollkommene Güte. Reine Güte setzt reine Demut voraus; reine

Güte verlässt sich selbst, verstrahlt sich sonnengleich, denkt nicht an sich.

*

Es kommt im Absoluten nie auf die äußere Stellung an, die man einnimmt, die auf die Art der Arbeit. Es kommt einzig und allein auf den Grad der Liebe an, in dem wir handeln, sind; es kommt nur auf die Reinheit, Freiheit, Gelöstheit unseres Herzens an von allem, was nicht Gott und sein heiligster Wille ist.

*

Um Augenblicke der Versenkung Gott bitten, das Gott-Haben bewusst üben!

*

Herr, in der Einfalt, in der Schlichtheit, in der Klarheit und Geradheit meines Herzens, nicht meines Verstandes, habe ich fröhlich, nicht bedrückt, nicht gezwungen, nein fröhlich, alles, nichts ausgenommen, geopfert, hingegeben, verlassen, um Dich allein und ganz zu besitzen.

*

Alles, was wir hier in der Zeit finden, ist immer nur Teilaspekt, Situation der Vorläufigkeit, Ankündigung einer analogen Transzendenzsituation, in der Gott alles in allem ist. Ich erachte alles als Vorspiel ewiger Melodien in Gott.

*

Erst, wenn meine Seele, mein [wahres] Ich, vollkommen ruhig geworden, gleich einem unbewegten, wunderbar spiegelnden See, kann ich Gott klar und scharf widerspiegeln. Mein Ich, mein Selbst: ein Reflektor Gottes! Ein unruhiges Wasser spiegelt verzerrt! Von jeglicher Bindung gelöst, nackt und arm, leer und los vom Vergänglichen, Ich-bezogenen, ruht in seliger Erquickung unser ganzes Sein im Herrn, ahnt in Ihm ewige Erfüllung, ewigen Genuss. Heute Gott reflektieren!
Im Denken, im Reden, im Sein, im Lieben!
Ruhige See sein!

*

In der reinen Güte eines Menschen ist Gott zutiefst gegenwärtig. Jeden Augenblick das Erfülltsein von Gott in der Haltung bezeugen, schlicht, einfach, bescheiden, voller Glück für den Mitmenschen!